

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 19. März 1963

Blatt 540

Umbau der Secession durch die Gemeinde Wien

=====

19. März (RK) In der Sitzung des Wiener Stadtsenates, die heute unter Vorsitz von Bürgermeister Jonas stattfand, stellte Vizebürgermeister Mandl einen Antrag auf Instandsetzung und Adaptierung der Wiener Secession. Das Gebäude, das der Stadtverwaltung gehört, wurde in den Jahren 1897/98 von Josef Olbrich erbaut. Die Secession wurde im Krieg von Bomben schwer beschädigt und konnte nachher nur notdürftig wieder hergestellt werden. Die von Olbrich geplante Eisenkonstruktion des Daches wurde nur durch eine Holzkonstruktion ersetzt. Die damals eingesetzten Fenster haben die Beleuchtungsverhältnisse des Ausstellungsraumes verschlechtert. Der Umbau wird deshalb zwei Aufgaben zu erfüllen haben, nämlich die Wiederherstellung des Bauwerkes nach den noch vorhandenen Plänen des Architekten Josef Olbrich und die Adaptierung in einer Art, die den Erfordernissen eines internationalen Ausstellungsbetriebes entspricht.

Vizebürgermeister Mandl teilte im einzelnen mit, daß in den im Erdgeschoß liegenden Ausstellungsräumen die Mittelmauern entfernt werden, sodaß ein einziger großer Raum entsteht. Die Unterteilung dieser Räume wird durch flexible Zwischenwände erfolgen, um die einzelnen Ausstellungen möglichst zweckentsprechend einzurichten zu können. Die Kosten für diese Wände wird der Mieter dieses Gebäudes, die Vereinigung bildender Künstler - Wiener Secession, zu tragen haben, die sich aber in Hinkunft die bisher

./.

jedes Mal notwendig gewesenem Einbauten erspart. Die Beleuchtung des Raumes erfolgt durch die Oberlichter und außerdem durch eine Lichtrasterdecke nach der Art in den großen Unterführungen. Im Obergeschoß wird die vorhandene Galerie abgerissen und durch Einziehen einer Zwischendecke ein neuer Raum geschaffen. Die jetzigen Wendeltreppen werden durch Stiegen ersetzt, die den baulichen Vorschriften besser entsprechen. Außerdem sind geeignete Fußbodenbeläge, die Modernisierung der sanitären Anlagen und verschiedene Änderungen bei schon vorhandenen Räumen bei möglichst wirtschaftlicher Führung des Betriebes vorgesehen.

Der Umbau wird etwa ein Jahr dauern und der Gemeinde Wien schätzungsweise 5,8 Millionen Schilling kosten.

- - -

Personalnachricht

=====

19. März (RK) Auf Antrag des städtischen Personalreferenten Stadtrat Riemer hat heute der Wiener Stadtsenat Amtsrat Josefine Franke (Magistratsdirektion-Amtsinspektion) zum Oberamtsrat befördert.

- - -

Für den neuen Zentralgroßmarkt:

Heute schon anmelden!

=====

19. März (RK) Obst-, Gemüse- und Lebensmittelgroßhändler, die auf dem neu zu errichtenden Wiener Zentralgroßmarkt Verkaufsplätze beanspruchen wollen und sich bisher noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, ihre Ansuchen unter Angabe der erwünschten Verkaufsfläche bei der Marktamtsdirektion Wien, 1, Rathausstraße 14-16, raschest einzubringen.

- - -

Gemeinde Wien läßt Jörgerbad renovieren14 neue Wasserstands-Fernmeßanlagen

19. März (RK) In der Sitzung des Wiener Stadtsenates, die heute unter Vorsitz von Bürgermeister Jonas stattfand, legte Stadtrat Koci den Kostenvoranschlag für eine Modernisierung des städtischen Jörgerbades vor. Es werden die inneren Stiegenanlagen, die an der Nordseite der Schwimmhalle vom Erdgeschoß zum zweiten Stock führen, erneuert und die Warmbrauseanlagen im Erdgeschoß umgebaut. Die Schwimmhalle erhält außerdem eine Be- und Entlüftungsanlage. Das Zwischendach wird ausgebessert und die eisernen Fenster werden ausgewechselt. Ferner ist vorgesehen: die Instandsetzung der Kabinen und Kästchen, die Erneuerung der Galerie- und Schwimmbeckengeländer, die Überholung der gesamten Installation, die Auswechslung der Filterleitungen, das Ausmalen der Schwimmhalle, größere Verfließungsarbeiten, der Umbau der Wäscherei und die Nachschaffung von Maschinen. Die Kosten dieser Modernisierung des Jörgerbades werden mit 1,830.000 Schilling angenommen.

Stadtrat Koci beantragte außerdem die Anschaffung von 14 Wasserstands-Fernmeßanlagen mit einem Kostenaufwand von 930.000 Schilling. Die Wasserstands-Fernmesser zeigen in der Direktion der städtischen Wasserwerke in der Grabnergasse die Wasserstände in den Behältern an. Die bisherigen Meßanlagen sind veraltet und werden nun durch moderne Apparate ersetzt.

Außerdem beantragte Stadtrat Koci die Erneuerung des Wasserbeckens im Kinderfreibad 11, Hyblerpark. Das undicht gewordene Becken muß, um die Unterspülung der Fundamente des Betriebsgebäudes zu verhindern, erneuert und mit einer Isolierhaut versehen werden. Bei dieser Gelegenheit werden auch alte Rohrleitungen ausgewechselt. Die Kosten dafür werden mit 500.000 Schilling angenommen.

Günstige Kredite an Kleingewerbetreibende
=====

19. März (RK) Im Jahre 1954 wurde eine Kreditaktion für das Wiener Kleingewerbe ins Leben gerufen, in deren Rahmen Kredite an Kleingewerbetreibende bis zur Höhe von 20.000 Schilling mit einer Laufzeit von vier Jahren gewährt werden. Die Verzinsung betrug zuerst fünf Prozent, ist aber im Jahre 1960 auf vier Prozent ermäßigt worden. Die Aktion hat die offizielle Bezeichnung "Gemeinsame Kreditaktion des Bundesministeriums für Handel und Wiederaufbau, der Stadt Wien und der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Wien für Wirtschaftstreibende". Sie wird von den genannten drei Körperschaften im Verhältnis 2 (Bund) : 1 (Stadt Wien) : 1 (Kammer Wien) finanziert. Die Abwicklung erfolgt durch die Kammer der gewerblichen Wirtschaft bzw. durch einige Kreditinstitute, wie Kreditverein der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien, Erste Österreichische Spar-Casse, Zentralkasse der Volksbanken Österreichs und Gewerbe- und Handelsbank AG. Die Entscheidung über Darlehensgewährung liegt bei einem von den drei Trägern der Aktion bestimmten Verwaltungsausschuß. Die Aktion wurde seit 1954 (mit Ausnahme des Jahres 1955) jährlich in gleicher Höhe weitergeführt, wobei von der Gemeinde Wien auf Grund der Beschlüsse des Gemeinderates hierfür jeweils eine Million Schilling pro Jahr zur Verfügung gestellt wurden.

Wie der städtische Finanzreferent Vizebürgermeister Slavik heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates mitteilte, hat die Aktion bei den Wiener Kleingewerbetreibenden sehr großen Anklang gefunden. Sie soll daher auch heuer im bisherigen Umfang durchgeführt werden. Vizebürgermeister Slavik beantragte daher für 1963 wieder eine Million Schilling für diesen Zweck aus Budgetmitteln der Gemeinde Wien zur Verfügung zu stellen, vorausgesetzt, daß sich das Handelsministerium und die Wiener Kammer entsprechend der genannten Verhältniszahlen beteiligen.

Die Wasserversorgung normalisiert sich
=====

Bürgermeister Jonas dankt den Bediensteten der Wiener Wasserwerke

19. März (RK) Die Zuflüsse der beiden Hochquellenleitungen sind in den letzten Tagen wieder ergiebiger geworden und die Vorräte in den Behältern steigen. Die Trinkwasserversorgung beginnt sich damit zu normalisieren. Bürgermeister Jonas begab sich heute vormittag in Begleitung von Stadtrat Koci in die Zentrale der Wiener Wasserwerke, um sich von den leitenden Beamten über verschiedene betriebliche Fragen, vor allem über ihre Erfahrungen in den Wochen des Wassermangels informieren zu lassen. Der Leiter der Wasserwerke, Senatsrat Dipl.-Ing. Geilhofer, stellte in einem Überblick über die Wasserversorgung der letzten Monate fest, daß im Jänner und im Februar, also in der Zeit des stärksten Rückganges der Quellschüttungen, 90 Prozent der Wiener Haushaltungen und der Betriebe vom Wassermangel überhaupt nicht betroffen waren. Dabei war gerade heuer in den beiden ersten Monaten der Wasserverbrauch Wiens um 25 Prozent höher als in der gleichen Zeitspanne des Vorjahres. Wäre es gelungen, den Wasserverbrauch im Jänner und Februar nur um etwa zehn Prozent zu verringern, erklärte er, hätte in ganz Wien der Wasserbedarf voll gedeckt werden können. Immerhin ist jetzt nach Überwindung der Wasserknappheit auch eine positive Erscheinung zu verzeichnen; die Wiener Bevölkerung weiß mehr als zuvor ihr tägliches Wasser zu schätzen und es ist zu hoffen, daß sie sich auch weiterhin über die Probleme der Wasserversorgung mehr Gedanken machen wird.

Bürgermeister Jonas benützte seinen Besuch in den Wiener Wasserwerken, um ihrem Leiter und sämtlichen Bediensteten im Namen der Stadtverwaltung dafür zu danken, daß sie während der kritischen Zeit so verantwortungsbewußt gearbeitet haben, um die nachteiligen Folgen der Wasserknappheit im Interesse der Wiener Bevölkerung möglichst erträglich zu gestalten.

In der neuen Lastverteiler-Zentrale der Wasserwerke, die bereits mit den modernsten Fernsprech- und Meldeanlagen ausgestattet ist, hatte der Bürgermeister Gelegenheit, von den Fern-

registrierapparaten den genauen Trinkwasserstandsbericht des heutigen Tages abzulesen. Die Zuflüsse nach Wien betragen in den letzten 24 Stunden 432.400 Kubikmeter, der Verbrauch am Montag war 440.900 Kubikmeter, also immer noch etwas höher. In den Behältern wurden heute früh 595.800 Kubikmeter gemessen. Der Wasserspiegel im Großbehälter in Neusiedl ist auf 2.87 Meter gestiegen. Vor zwei Wochen, am 5. März, wurden dort nur 45 Zentimeter gemessen.

- - -

Großes Projekt der Gemeinde für Donaukanalstraße
=====

19. März (RK) Stadtrat Heller hat heute in der unter Vorsitz von Bürgermeister Jonas abgehaltenen Sitzung des Wiener Stadtsenates einen Antrag auf grundsätzliche Genehmigung des Ausbaues der Donaukanalstraße (rechtes Ufer) von der auf der Höhe der Schiffsbautechnischen Versuchsanstalt in Bau befindlichen Donaukanalbrücke bis zur Wasserleitungsstraße eingebracht. In diesem Zusammenhang müssen Teile der Nußdorfer-, der Heiligenstädter- und der Spittelauer Lände umgebaut werden. Die Kosten des Projektes werden auf 15 Millionen Schilling geschätzt. Der nach dem heutigen Antrag erwartete Beschluß des Wiener Gemeinderates hat den Zweck, einige notwendige Grundfreimachungen einleiten zu können.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 19. März
=====

19. März (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 0. Neuzufuhren Inland: 9.432, Ungarn 165, Gesamtauftrieb: 9.597. Verkauft wurde alles.

Auslandsschlachthof: aufgetrieben und verkauft wurden 742 polnische Schweine zum Preis von 13.20 bis 13.50 S.

Preise: Extremware 14.30 bis 14.80 S, 1. Qualität 14 bis 14.30 S, 2. Qualität 13.40 bis 14 S, 3. Qualität 12 bis 12.40 S, Zuchten extrem 12.10 bis 12.50 S, Zuchten 11.80 bis 12 S, Alt-schneider 10 bis 10.50 S.

Ausländische Schweine notierten: Ungarn 12.80 bis 14 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine erhöhte sich um sieben Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 13.61 S. Der Durchschnittspreis für ausländische Schweine erhöhte sich um zwölf Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 13.22 S.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 19. März
=====

19. März (RK) Aufgetrieben wurden 101 Stück, hievon elf Fohlen und ein Maultier. Als Schlachttiere wurden 92 Stück, als Nutztiere drei Stück verkauft, unverkauft blieben sechs Stück.

Herkunft der Tiere: Wien 1, Niederösterreich 38, Oberösterreich 12, Burgenland 16, Steiermark 27, Kärnten 7.

Preise: Schlachttiere, Fohlen 12 bis 13.30 S, extrem 9 bis 9.50 S, Pferde 1. Qualität 8.10 bis 8.50 S, 2. Qualität 7.40 bis 8 S, 3. Qualität 6.50 bis 7.30 S, Nutztiere Pferde 1. Qualität 6.70 bis 7.30 S.

Auslandsschlachthof: 22 Stück aus der CSSR, Preis 6.50 bis 8 S, 11 Stück aus Rumänien, Preis 6.80 bis 7.50 S.

Der Durchschnittspreis blieb bei Schlachtpferden unverändert und ermäßigte sich bei Schlachtfohlen um 31 Groschen je Kilogramm. Der Durchschnittspreis beträgt für: Schlachtpferde 7.59 S, Schlachtfohlen 11.99 S, Schlacht- und Nutzpferde 7.57 S, Pferde und Fohlen 8.08 S.

- - -